Kräftemessen im All

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **76 (2018)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kräftemessen im All

«ALLES, VON DEM SICH DER MENSCH EINE VORSTELLUNG MACHEN KANN, IST MACHBAR.»

Wernher von Braun (1912–1977)

LIEBER LESER, LIEBE LESERIN,

Seitdem in Amerika ein Präsident die Fäden in seinem ganz ureigenen Verständnis zieht, ist unsere Welt wieder näher dort, wo sie vor mehr als 50 Jahren schon einmal war. Das Kräftemessen zwischen dem Osten und dem Westen zeigte sich damals nicht nur im atomaren Wettrüsten, sondern weitete sich in den Weltraum aus. Wer zuerst auf dem Mond landen würde, stieg zur unbestrittenen Weltmacht Nummer eins auf. Für Amerika war es eine Schmach, als die Russen den ersten unbemannten Satelliten in einen Erdorbit schossen und bald darauf *Laika* und 1961 *Juri Gagarin* die Erde umrunden liessen. Der Westen hatte Aufholbedarf, und wäre der Slogan *«America first»* nicht erst knapp sechs Jahrzehnte geprägt worden, hätte er nahezu perfekt zu den ehrgeizigen Plänen *John F. Kennedys* gepasst, der in weniger als zehn Jahren einen Menschen zum Mond und wieder zurück befördern wollte. Die NASA konnte von Glück reden, einen *Wernher von Braun* an ihrer Seite gehabt zu haben, der in Sachen Raketentechnik den entscheidenden Vorsprung zum Erzrivalen im Osten herausholte. Der bemannte Mondflug war weniger von wissenschaftlichem, als vielmehr von politischem Interesse. Es war ein «Muskel spielen lassen» – reinste Propaganda.

Und heute? – Wenn der US-Präsident plötzlich eine Weltraumarmee fordert, mutet dies eher als verzweifelter Akt einer «verpassten Chance» an. Was wäre *«America first»* ohne militärische Präsenz im All? Zwar gibt es klare Regelungen, was im Weltraum alles erlaubt wäre und was nicht. Wie wir aber den selbstherrlichen Herrn über dem grossen Teich kennengelernt haben, dürfte sich dieser wenig um solche Bestimmungen scheren oder sie zumindest so auslegen, damit sie für ihn und seine Politik stimmen. Es ist bedenklich, wenn die Mächtigen dieser Erde ihren Machthunger im Weltraum stillen müssen, egal ob vor 50 Jahren oder heute!

Thomas Baer
ORION-Chefredaktor